

singen mit Freuden vom Frieden in denen Hütten derer Gerechten. Du bist die Sulamith geworden, welche vor Gottes Augen Friede gefunden. Der allmächtige Gott des Friedens hat durch unsern Allerdurchlauchtigsten Friedrich August, und durch die hohe Vermittelung unsers sächsischen Friedrichs, des Durchlachtigsten Friedrichs Christians Leopolds, Dessen fürstliche Gedanken, die Loosung in sich gefaßt: Mich jammert des Volcks, dessen mitleidiges Herz gegen das umher bedrängte Land gebrochen, auch dir, du gute Berg-Stadt, auf bevorstehenden Montag ein solches Freuden-Fest anberaumet, an welchem die Berge den Frieden verkündigen sollen. Billig bereite ich, billig ermuntre ich demnach auch deine Einwohner zur bußfertigen, zur andächtigen, zur feyerlichen, zur frölichen Begehung dieses Festes, mit denen Worten eines Jesaia und eines Davids: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hauße des Gottes Jacobs; das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen; dies ist der Tag, den der Herr machet; laßet uns freuen und frölich darinnen seyn!

Das ist eben die Absicht deines Lehrers, du Stadt Gottes, warum er diesen vertraulichen Brief noch zuvor an dich schreibet, und dich damit an alles das erinnert, was er dir zeithero durch seinen Vortrag mit priesterlichen Lippen bereits eingepräget hat. Ich will dich bitten, ich will dich flehen, ich will dich ermahnen, daß du Gott die Ehre thust, und dich, als eine danckbare Verehrerin der allerheiligsten Religion, als eine rechtschaffene Liebhaberin des Hauses Gottes, und als eine treue Beförderin unsrer so wohl eingerichteten Schule, besonders an diesem frölichen Friedens-Feste, beweisen mögest.

Du kannst versichert seyn, daß mich, um des Berges meines Gottes willen, keine Mühe, und keine Beschäftigung reue, dein Bestes zu suchen und zu befördern. Dencke iht von deinem Lehrer auch so redlich, wenn er dich durch gegenwärtiges Schreiben, zur Gottgeheiligten Feyer des bevorstehenden Festes, auf den Berg Morija und Zion, in den Tempel und in die Schule, mit zärtlichen und freundlichen Worten einladet, und deinem danckbaren Enfer für Gottes Ehre, und deiner feurigen Andacht diesen erquickenden Segens-Wunsch entgegen schicket: daß, wie in dem ganzen Lande, so  
auch